

QUALITÄTSSICHERUNG Förderkreis verleiht Preis



Dr. Detlef Radenbach, Dr. Edelgard Gorsky-Ostmeier, Dr. Franz-Joseph Bartmann, Peter Zimmermann und Dieter Teekenbörg

Hamburg – Das Projekt des Medizinischen Dienstes der Krankenversicherung Nord (MDK Nord) „Kontinuierliches Qualitätsfeedback“ (KQF), ein neues Verfahren zur Ermittlung und Berücksichtigung der Außenperspektive von sozialmedizinischen Gutachten des MDK, erhielt den erstmals ausgeschriebenen Qualitätspreis des Förderkreises Qualitätssicherung im Gesundheitswesen in Schleswig-Holstein e.V. Mit KQF hat der MDK Nord ein Steuerungsinstrument in die internen Abläufe integriert, das ein kontinuierliches Qualitätsfeedback bei der Bewertung und qualitativen Verbesserung der eigenen Gutachten ermöglicht.

Unter anderem werden dazu detaillierte Feedbackbögen eingesetzt, mit denen Prüfer der Krankenkassen die Gutachten der MDK-Prüfer nach festen Qualitätskriterien bewerten. Der Vorsitzende des Förderkreises, Dr. Franz-Joseph Bartmann, würdigte diese Initiative „zur Kontrolle der Kontrolleure“ und übergab den mit 3.000 Euro dotierten Preis an den Geschäftsführer des MDK Nord Peter Zimmermann und die Projektverantwortlichen Dr. Detlef Radenbach, Dr. Edelgard Gorsky-Ostmeier und Dieter Teekenbörg. Der Qualitätspreis des Förderkreises wird alle zwei Jahre für herausragende Leistungen im deutschen Gesundheitswesen vergeben. Bewerben konnten sich Einzelpersonen, Projektgruppen und Institutionen, sofern sie ein innovatives Versorgungskonzept im Gesundheitswesen in Schleswig-Holstein entwickelt haben. Die Jury setzte sich aus den Mitgliedern der Arbeitsgruppe Preisauslobung, sowie weiteren in der Mitgliederversammlung gewählten Mitgliedern des Förderkreises zusammen.

STATISTIK Mehr Bürger stationär behandelt

Wiesbaden – 2011 sind insgesamt 18,3 Millionen Patienten stationär im Krankenhaus behandelt worden. Wie das Statistische Bundesamt weiter mitteilte, sind das rund 300.000 Fälle mehr als im Jahr 2010, was einem Plus von 1,6 Prozent entspricht. Der Aufenthalt im Krankenhaus dauerte dabei im Durchschnitt 7,7 Tage. Im Vergleich zum Jahr 2010 bedeutet dies einen leichten Rückgang. Damals waren es noch 7,9 Tage.

KRANKSCHREIBUNGEN Psychische Leiden auf dem Vormarsch

Berlin – Die Deutschen werden immer häufiger wegen psychischer Leiden krankgeschrieben. Das geht aus aktuellen Zahlen des Bundesverbands der Betriebskrankenkassen (BKK) hervor. Insgesamt waren die Arbeitnehmer im ersten Halbjahr durchschnittlich 16 Tage krankgeschrieben. Wie im Vorjahreszeitraum liegt der Krankenstand damit bei 4,4 Prozent. Verantwortlich für die gleichbleibend hohe Rate ist nach BKK-Angaben der Anstieg psychischer Leiden um acht Prozent, während die Zahl der Atemwegserkrankungen im ersten Quartal um elf Prozent abnahm. Die Fehlrate insgesamt ist der Statistik zufolge so hoch wie zuletzt 1999. Ein Rekordtief gab es im Jahr 2006 mit 12,4 Krankheitstagen und einem Krankenstand von 3,4 Prozent. Die Zahlen der BKK gelten als repräsentativ. Krankschreibungen aus psychischen Gründen dauern mit durchschnittlich 37 Tagen am längsten, selbst die Fehlzeiten wegen Krebsdiagnosen fallen mit durchschnittlich 36 Tagen kürzer aus. Ansonsten dauert eine Krankschreibung im Gesamtvergleich durchschnittlich 13 Kalendertage. Während Langzeit-Krankschreibungen von mindestens sechswöchiger Dauer nur vier Prozent aller Fälle ausmachen, verursachen sie mittlerweile knapp die Hälfte (47 Prozent) aller Krankentage. Trotz des deutlichen Anstiegs sind psychische Leiden bei weitem nicht die häufigste Ursache für Krankheitstage: Mit 26,3 Prozent verursachen Muskel- und Skeletterkrankungen die meisten Fehltag, und hier vor allem die Rückenleiden. Auf Platz zwei folgen Atemwegserkrankungen (14,4 Prozent der Fehlgründe). Die psychischen Leiden landeten mit insgesamt 13,2 Prozent erstmals an dritter Stelle, gefolgt von den Verletzungen mit 13 Prozent.

KRANKENKASSEN Armin Tank neuer Leiter der vdek-Landesvertretung

Kiel – Am 1. August 2012 hat Armin Tank offiziell die Leitung der vdek-Landesvertretung Schleswig-Holstein übernommen. Seit dem Ausscheiden des langjährigen Leiters Dietmar Katzer hatte der 46-Jährige diese Funktion seit Jahresbeginn schon kommissarisch ausgeübt. Bereits vor seinem Abschluss als Diplomvolkswirt begann der gebürtige Kieler seine Tätigkeit in der Landesvertretung des Ersatzkassenverbandes. Von 2001 an leitete er acht Jahre lang das Referat „Pflegeversicherung“, 2009 übernahm er die Leitung des Referats „Ambulante Versorgung“, seit 2011 fungierte er zudem als stellvertretender Leiter der Landesvertretung. „Ich möchte die konstruktive und erfolgreiche Zusammenarbeit mit unseren Vertragspartnern und mit der Politik fortsetzen und ausbauen. Auch in Schleswig-Holstein steht das Gesundheitswesen vor enormen Herausforderungen, um nicht nur angesichts des demografischen Wandels die flächendeckende medizinische Versorgung sicherzustellen. Dabei darf es keine Denkverbote geben, wenn neue Wege beschritten werden müssen“, erklärte Tank.